



Bibliographische Daten

Titel: Drei Fastnachtspiele
Ersteller: Hans Sachs
Signatur: Amb. 8. 1496

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Darum bekümmern sie sich nicht mit.
 Nun, Belzebock, fahr' hin, mein Knecht,
 Zu dem Handel bist du recht!
 Fahr' oben auf Erden in ein Wirtshaus,
 Darin die Landsknechte leben im Saus,
 Und in der Stuben dich verstell¹
 Hinter dem Ofen in der Höll²
 Und schau' auf sie an allen Orten.
 Wo du mit Werken oder Worten
 Einen Landsknecht mit Fug kannst ertappen,
 So thu' mit ihm zur Hölle sappen.
 Bringst du ihrer ein Paar, so will ich
 Vor allen deinen Gesellen preisen dich
 Und aus dir einen Fürsten machen,
 Dich brauchen zu ehrlichen Sachen.“
 Sogleich der Teufel Belzebock
 Zog an seinen unsichtbar machenden Rock
 Und fuhr von der Hölle in ein Wirtshaus,
 Wo die Landsknechte saßen im Saus,
 Praßten und einander zusoffen.
 Der Teufel stellte sich hinter den Ofen,
 Hörte, wie die Landsknechte thäten sagen,
 Wie sie mit den Feinden sich hätten geschlagen,
 Gestürmt, geraubet und gebrannt
 In diesem und in jenem Land,
 So große Streiche, daß ihm fürwahr
 Gleich zu Berge standen alle seine Haar'.
 Dacht', heimlich von ihnen zu entlaufen,
 Doch hatt' er acht auf ihr Zusaufen.
 An dreien Tischen allenthalben
 Brachten sie einander Ganze und Halbe;
 Da einer dem Glas nur gab einen Schwung
 Und soff's ganz aus auf einen Schlung³.
 Der Teufel thät seine List nicht sparen:
 Vermeint', heimlich in einen zu fahren,
 Wenn einer tränk' so ungeschwungen⁴;

¹ Verstecke.

² Der leere Raum zwischen dem Ofen und der Wand.

³ Schlud.

⁴ Unvorsichtig.